

Translation nichts mehr gewusst, sonst würde er nicht unterlassen haben, sie zu erzählen, namentlich, wenn irgend etwas denkwürdiges dabei vorgekommen war.

Damit, meine ich, ist es entschieden, dass dem in diese Mirakel später interpolierten Translationsbericht auch jede Spur von Glaubwürdigkeit abgesprochen werden muss, dass er eine bewusste und absichtliche Fälschung ist. Er ist sicher nach dem Anfang des 9. Jahrhunderts geschrieben¹, nichts deutet darauf hin, dass das noch bei Karls des Grossen Lebzeiten geschehen ist. Nach den *Miracula* war Pippin in dem Jahre, in welchem die Translation geschah, aber vor derselben in St.-Germain-des-Près², aber mit keinem Worte deutet der Autor an, dass Pippin auch bei der Translation anwesend war, wie der interpolierte Bericht behauptet. Daraus dürfen wir sicher schliessen, dass weder er noch sonst Jemand im Kloster St.-Germain zu seiner Zeit etwas davon wusste, und damit, dass es wahrscheinlich nicht wahr ist.

Man wird vielleicht einwenden: Wohl möglich, dass der Autor der *Miracula* nichts von Pippins Anwesenheit wusste, aber der Interpolator hat das ja eben von dem selbst als Kind anwesenden Karl dem Grossen erfahren, dessen in St.-Germain vorgetragene Erzählung er wiedergiebt. Aber der Autor der *Miracula* war ja sicher ein Zeitgenosse Karls des Grossen. Wäre er auch selbst bei dem angeblichen Aufenthalt des Kaisers im Kloster und der vorgeblichen Erzählung zufällig nicht zugegen gewesen, so müsste ein für das Kloster

des h. Germanus zu übertragen. Wird aber nach Aquitanien geschickt, dort 3½ Jahre gefangen gehalten. Dann leitet er fast volle 12 Jahre sein Kloster, und die dann abgelaufene Zeit wird gleich gesetzt dem J. 755, nämlich dem folgenden Jahr, nachdem Papst Stephan nach dem Frankenreich kam. In diesem Jahr erschien der h. Germanus einer Frau in einer Vision und sagte ihr: Heute seien es 20 Jahr, seit er dem Abt Lantfred den Gedanken eingegeben, seine Gebeine zu erheben. Man sieht, dass das chronologisch nicht vereinbar ist.

1) Die älteste Hs. setzt Waitz zweifelnd in das 9. Jahrhundert. Möglich also, dass sie erst Anfang des 10. Jahrhunderts geschrieben ist. 2) In dem ersten Mirakel, von dem oben (S. 275) der Anfang mitgetheilt ist, heisst es: '*Nec multo post veniens excellentissimus rex Pippinus atque tanti miraculi novitate gavisus, oratione peracta, eundem, qui fuerat redditus sanitati, suis exorat obtutibus praesentari*'. Ebenso lautet der Satz in dem interpolierten Text, nur mit der Variante '*prae*cellentissimus'. Die Angabe, dass das vor der Translation geschah, hat der Interpolator geändert (oben S. 275), weil er dieses Wunder hinter seinen eingeschobenen Translationsbericht gesetzt hat, den er damit beginnt, dass er den Abt Lantfred sich zu Pippin begeben und dem die Wunderzeichen des Heiligen mittheilen lässt. Das hatte keinen Sinn, wenn Pippin sich selbst schon vorher im Kloster von einem grossen Wunder überzeugt hatte. Hier ertappen wir den Interpolator bei bewusster Fälschung.